

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

180 (6.8.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10.101.



Anzeigeberechnung: Die Spaltenbreite Millimeterweise 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 1/29 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 180

Freitag, den 6. August 1926

97. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Auf Befehl aus Moskau wurde der kommunistische Führer Maslow aus der R. P. D. ausgeschlossen.

In Sowjetrußland sind zahlreiche Entlassungen bisheriger Kommandeure der Roten Armee erfolgt.

Nach Bayern hat wie Württemberg und Thüringen die Aufführung des Potemkinfilms nicht zugelassen.

England und Frankreich bemühen sich, Spanien und Brasilien zum Verbleiben im Völkerverbund zu bewegen. Deutschland hat noch keine Einladung zur Völkerverbundzusammenkunft im September erhalten.

In Paris wurde gestern ein deutsch-französisches Wirtschaftsprüfungsausschuss auf sechs Monate und ein Teilabkommen über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saarbecken unterzeichnet.

Die Nachricht von einem umfassenden Geständnis des in der Morbsache Sellinger verhafteten Schröder ist nunmehr amtlich bestätigt.

Das Gesamtprojekt über die Schaffung der Amortisationskassette und das Devisenankaufgesetz wurden von der französischen Kammer mit 420 gegen 140 Stimmen angenommen.

Bei einer Ueberschwemmung des Yangtse in China sollen 3000 Menschen ertrunken sein.

## Kapitalmangel und Preisnot

Wenn man sagt: „Die Preisnot der Landwirtschaft komme von der Geldnot“, — so klingt das ähnlich wie das Wort, das der plattdeutsche Dichter Fritz Reuter in seinem Roman „U mine Stromtid“ dem Onkel Bäckig in den Mund legt, das nämlich: „Die Armut von der großen pauvreté herrühre“. Denn man sieht aber tiefer in das Problem hinein, so könnte man eher zu dem Schluss gelangen, daß Geldnot (d. h. Kapitalmangel) zu einer Steigerung des Preisniveaus anreizt; denn so besteht die Möglichkeit, dem Kapitalmangel allmählich abzuhelfen. Und doch haben diejenigen Recht, die behaupten, daß die starken Preisschwankungen besonders für landwirtschaftliche Erzeugnisse in erster Linie auf der Armut Deutschlands an Kapital zurückzuführen sind. Sehr lehrreich in dieser Beziehung ist das jetzt zu Ende gehende agrarische Wirtschaftsjahr, das vom Spätsommer (d. h. von der Ernte) des einen Jahres bis zum Spätsommer des nächsten Jahres dauert. Die deutsche Landwirtschaft hatte die größte Geldflüssigkeit, die nach Annahme des Dampfsplanes (September 1924) einsetzte und einige Monate andauerte, benutzt, um Düngemittel zu kaufen und die Produktion intensiver zu gestalten. Sie hatte im Vertrauen auf eine günstige Marktlage im Herbst 1925 verpfändet, die Darlehen nach der Ernte 1925 zurückzugeben. Da diese deutsche Landwirtschaft solche Rückzahlungen im Herbst zugesagt hatten, brachten mit einem Schlage gewaltige Getreidemengen der neuen Ernte auf den Markt. Die Folge davon war ein Preissturz, der den landwirtschaftlichen Produzenten schwere Verluste zufügte. Als dann die Notverkäufe zu Ende waren und das Angebot auf den Getreidemärkten abstaute, hoben sich die Preise wieder.

Im zweiten Untersuchung der Enquete-Kommission, der sich mit landwirtschaftlichen Fragen beschäftigt, ist auf einer Sitzung am 30. Juli von einem Sachverständigen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Erfahrungen, Kapitalmangel erzeuge Preisnot, nicht erst nach dem Kriege gemacht worden ist. Das zaristische Rußland hat vor dem Kriege ähnlich den Kapitalmangel zu leiden gehabt wie heute Deutschland. Es ist in Rußland wiederholt vorgekommen, daß eine reichliche Ernte den Landwirten mehr Schaden als Nutzen brachte. Der russische Bauer, der seine Zinsen und Steuern bezahlen mußte, konnte mit seinen Getreideverkäufen nicht warten, bis sich ein günstiges Preisniveau eingestellt hatte. Er mußte — gleich den meisten anderen seiner Standes- und Berufsgenossen — sein Korn gleich nach der Ernte zu Geld machen. So kam ein Massenangebot zustande, das umso größer wurde, je reichlicher die Ernte ausfiel. Der Preis sank häufig unter die Gestehungskosten und die gute Ernte wurde statt zu einem Segen zu einem Fluch für den Bauern.

Da die Kapitalnot nicht nur bei den ländlichen Produzenten, sondern auch beim Getreidehändler, beim Mühlenbesitzer und beim Bäcker herrschte, konnten auch die Zwischenhändler zwischen Erzeuger und Verbraucher nicht durch Einlagerung größerer Getreidemengen das den Preis ruinierende Massenangebot mildern. Man wird ohne Uebertreibung sagen können, daß eine Linderung des Kapitalmangels in der Landwirtschaft die große Preisnot lindern würde. Nebenfalls würden die Preisschwankungen, die für Erzeuger und Verbraucher gleich schädlich sind, weniger stark werden. Die Behebung der Kapitalnot für die Landwirtschaft kann nur durch Wiederbelebung des langfristigen Hypothekensystems erfolgen.

## Urteil im Kolmarer Heimatbundprozess

Kolmar, 4. Aug. Das Urteil gegen Professor Koffe, einem Führer der elsässischen Heimatbundbewegung, ist heute nachmittags gefällt worden. Es lautet auf Amtesenthebung. Neun Zehntel seiner gesetzlichen Pension werden dem Professor Koffe auf die Dauer von 5 Jahren ausbezahlt, dann erhält er keine Pension mehr. In der Begründung des Urteils gegen Professor Koffe heißt es u. a.: Koffe habe erklärt, daß er bei der Unterzeichnung des Aufrufs des Heimatbundes nur von den politischen Rechten Gebrauch gemacht habe, die jedem Staatsbürger zustehen. Einem jeden Beamten sei es frei gestellt, seine eigene Meinung zu haben. Das sei richtig, aber als Staatsdiener sei er verpflichtet, sich bei der Betätigung seiner Ansicht gewisse Reserve aufzuwerfen. Der Aufruf des Heimatbundes wirke aufreizend auf die Elsass-Volksbringer und bedeute einen heftigen Angriff gegen das französische Regime. Die Tätigkeit der französischen Regierung werde mit systematischer Parteilichkeit beurteilt. In dem Aufruf finde sich kein Wort der Sympathie und der Unabhängigkeit gegenüber Frankreich, das im Interesse der Elsass-Volksbringer so große Opfer gebracht habe. (2) Wenn auch die Unterzeichner des Aufrufs erklärt hätten, er habe keinen antinationalen Charakter, so könne dagegen nicht bestritten werden, daß seine Veröffentlichung darauf abziele, die Unzufriedenheit der Bevölkerung zu erregen und unter ihrem Schutze eine Bewegung zu entfesseln, die die Bande zwischen Frankreich und Elsass-Volksbringer lockern solle. Der Aufruf müsse umso mehr als separatistisch bezeichnet werden, als man selbst auf die autonomen Tendenzen, die vor dem Kriege gegen das Deutsche Reich und den deutschen Einfluß gerichtet gewesen seien, zurückkomme. Als guter Kenner des elsässischen Geistes würde sich Koffe der Folgen des Aufrufs in einer Periode wirtschaftlicher Schwierigkeiten voll bewußt gewesen. Als einziger Milderungsgrund kämen seine unbestreitbaren beruflichen Fähigkeiten in Betracht, zumal sein Unterhalt vom nationalen Standpunkt durchaus einwandfrei gewesen sei. (Das Urteil erscheint widerspruchsvoll und tendenziös. Zugabe: muß der „nationale Standpunkt“ des Angeklagten in seinem Beruf werden; aber als Politiker soll er diesen Standpunkt verlassen haben. Er wird als „auter Kenner“ des elsässischen Geistes bezeichnet. Wenn er aber diesem Geiste Ausdruck verleiht, wird er bestraft! Das Aussprechen der Gedanken der Elsass-Volksbringer soll aufreizend wirken! Glauben denn die französischen Richter damit dem Volksgeist Tadel anlesen zu können? Sie haben lediglich einen Märtyrer geschaffen, der jetzt erst recht, losgelöst von seiner amtlichen Stellung, für seine und seiner Freunde Forderungen eintreten kann. Die Red.)

## Deutschland.

### Sinkende Tendenz der Reichseinnahmen

Berlin, 5. Aug. Die Durchführung des Steuerabbauprogramms, mit dem der gegenwärtige Reichsfinanzminister sein Amt antrat und das ihn in allen Lagern sofort sympathisch machte, hat natürlich eine sehr weitgehende Senkung der Reichseinnahmen zur Folge gehabt, die sich erst jetzt stärker auszuwirken beginnt. Bisher waren immer noch die höheren Sätze insofern wirksam, als eine ganze Anzahl von Steuern ja erst nachträglich gezahlt wird und sie infolgedessen auch rechnungsmäßig erst später in Erscheinung treten. Seit Anfang vorigen Monats aber ist deutlich eine stark absteigende Kurve sichtbar. Zurzeit balanciert der Reichsetat nur deshalb, weil die Ueberschüsse aus den vorhergehenden Jahren jetzt mitverwendet werden. Mit diesen Ueberschüssen wird ein Teil des Defizits, das sich sonst ergeben würde, gedeckt, spätestens von Beginn des neuen Etatsjahres ab aber müßte ein bedenkliches Loch im Reichsbudget eintreten, wenn sich die Wirtschaftskontunktur nicht erheblich belebt, oder — wenn die Steuerhinterziehung nicht wieder angezogen werden soll.

### Die Arbeitsmarktlage im Ruhrgebiet

Berlin, 5. Aug. Der Arbeitsmarkt im Ruhrrevier hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, trotz der Neubelebung des Bergbaues infolge des englischen Streiks keine wesentliche Entlastung erfahren. Die Förderung übersteigt zurzeit zwar die Friedensleistung und man rechnet für den August mit einer weiteren Steigerung um 15 bis 20 Proz. Dennoch wird das kaum zu der Neueinstellung von Arbeitskräften in nennenswertem Umfange führen. Die Steigerung der Produktion ist in erster Linie durch Beseitigung der Feiertagslücken, sodann durch Verfahren von Ueberschichten und schließlich, und zwar vor allem, durch umfangreiche maschinelle Verbesserungen erzielt worden. Wie weit diese Rationalisierung schon vorgeschritten ist, ergibt sich daraus, daß die Gesamtbelegschaft des Ruhrbergbaues von 430 000 im Jahre 1913 auf jetzt etwa 335 000 zurückgegangen ist. Die Förderleistung pro Kopf ist also beträchtlich gestiegen, und man rechnet damit, daß sie noch weiter zu steigen ist.

### Um Schottlands Selbstverwaltung

Berlin, 5. Aug. Wie der „Lokalanzeiger“ aus London meldet, haben mehrere schottische Parlamentsmitglieder den Entwurf zu einem Gesetz veröffentlicht, das Vorschläge für eine Art Selbstverwaltung Schottlands enthält. Der Entwurf sieht die Errichtung eines besonderen Parlaments in Schottland und die Schaffung eines Exekutivkomitees vor, das die Aufgabe haben soll, die Vertreter des Königs in Schottland zu unterstützen und zu beraten. Die Exekutive soll wie bisher beim König verbleiben, der in Schottland durch einen Oberkommissar vertreten sein würde.

## Anstalt.

Der Finanzausschuß billigt zwei von Poincare vorgelegte Gesetzentwürfe

Paris, 5. Aug. Im Finanzausschuß der Kammer erstattete gestern Poincare zunächst Bericht über den Regierungsentwurf betr. die Amortisierungsfrage und erläuterte dann den Regierungsentwurf betr. die Ermächtigung der Bank von Frankreich, Gold und Devisen zur Stabilisierung des Francs zu kaufen. Poincare betonte, daß er bei Beratung der beiden Gesetzentwürfe für jeden Artikel und für die Gesamtannahme die Vertrauensfrage stellen werde. Nachdem Poincare den Ausschuß verlassen hatte, wurde in die Einzelberatung eingetreten. Ein sozialistischer Gegenentwurf und ebenso ein Antrag, der von einem Mitgliede der Gruppe Marin gestellt war, wurden abgelehnt. Schließlich wurden beide Gesetzentwürfe mit 12 gegen 10 Stimmen angenommen.

### Erledigung von Gesetzentwürfen in der Kammer

Paris, 5. Aug. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung den Gesetzentwurf betr. die Getreidebewirtschaftung nach Ablehnung eines sozialistischen und eines kommunistischen Gegenentwurfes mit allen gegen sechs Stimmen an. Sodann nahm die Kammer auf Antrag des Kriegsministers Painlevé einen Gesetzentwurf betr. die Dauer der militärischen Dienstzeit für die elsass-lothringische Bevölkerung an. Er bewirkt, denjenigen, die auf Grund des Versailler Vertrages naturalisiert sind, die in einem fremden Heere geleistete Dienstzeit auf die aktive Dienstzeit im französischen Heere anzurechnen.

### 14 Wochen Bergarbeiterstreik in England — Keine Aussicht auf Beilegung

London, 5. Aug. Morgen geht die 14. Woche der Arbeitsruhe im englischen Bergbau zu Ende, ohne daß es bisher dem Anschein hatte, als ob man dem Ziele näher wäre als zu Beginn des Streiks. Der Präsident der Bergwerksbesitzervereinigung hatte gestern eine Besprechung mit dem Bergbauminister. Dieser Besprechung folgte eine mit dem Zentralkomitee der Grubenbesitzervereinigung. Die Grubenbesitzer vertraten bei dieser Sitzung die Ansicht, daß die Bergarbeiter noch ein gutes Stück mehr Entgegenkommen zeigen müßten, bevor über ein allgemeines Abkommen verhandelt werden könne. Das Interesse in den Grubenbezirken konzentriert sich gegenwärtig auf den Ausgang der Abstimmungen über die Vermittlungsvorschläge der Kirche. Über selbst wenn die Vorschläge von allen Bezirken angenommen werden sollten, ist zu berücksichtigen, daß die Regierung jede Unterstützung dieser Vorschläge ablehnt, da sie die Gewährung einer weiteren viermonatlichen Subventionszahlung bedingen.

### Churchill über die Schulden Frankreichs und Italiens an England

London, 5. Aug. In Beantwortung schriftlicher Anfragen gab Churchill am Mittwoch im Unterhause einige interessante Ziffern über die Höhe der Schulden Frankreichs und Italiens ab. Er erklärte, daß die Nettokriegsschuld Italiens an England am Tage der Fundierung und 570 Millionen Pfund betrug. Der Wert nach dem Fundierungsabkommen betrage unter Berücksichtigung einer fünfprozentigen Tilgung der Jahresannuität ungefähr 76 Millionen Pfund. Nicht so günstig sei das Verhältnis zu Frankreich. Die Nettokriegsschuld Frankreichs an England am Tage der Unterzeichnung des Fundierungsabkommens habe ungefähr 600 Millionen Pfund betragen. Bei Einrechnung einer fünfprozentigen Tilgung der Jahresannuität ergebe sich für die Rückzahlung ein Betrag von 227 Millionen Pfund.

### Große Veränderungen bei den Sowjets

Moskau, 5. Aug. Im Zusammenhang mit der Verfügung des Polit-Büros der russischen kommunistischen Partei über die Entfernung von oppositionellen Mitgliedern des Büros hat die Sowjetregierung etwa 400 Kommandeure, die der Sinowjew-Gruppe nahestehen, aus der Armee ausgeschlossen. Ferner erwartet man große Veränderungen in den ausländischen politischen Vertretungen, insbesondere in Paris, Peking und Teheran.

## Aus Baden

### Badischer Landtag

Karlsruhe, 4. Aug. Das Haus genehmigte zunächst den Voranschlag des Rechnungshofes und setzte dann die allgemeine Aussprache über das Budget des Finanzministers fort.

Hr. Kückert (Soz.) forderte baldige Elektrifizierung der Durkhaanslinie Frankfurt—Wesel. Es handele sich bei dieser Kulturfrage um eine Frage des Ansehens des Reiches. Zu wünschen sei die bessere Berücksichtigung der badischen Industrie bei Vergebung von Aufträgen durch die Reichsbahn. Im Interesse ihres Eigenlebens könnten die Länder auf eigene Einnahmen nicht verzichten. Zu wünschen wäre ein größerer Spielraum für die Gemeinden. Die Aufhebung des Gebäudebesitzsteuergesetzes am 1. April 1928 würde unter den Mietern eine ungeheure Aufregung verursachen. Die Landstrafen seien im Zeitalter des Autoverkehrs zu einem Problem geworden. Man könnte sich deshalb damit einverstanden erklären, daß viele Millionen in den Straßenbau hineingesteckt würden. Der Redner begrüßte die

energievolle Förderung der Elektrizitätswirtschaft in Baden und belandete dem Minister das Vertrauen der sozialdemokratischen Fraktion.

Herr D. M. a. n. e. -Karlruhe (Ba. B.) führt aus: Wir befinden uns heute im Zustande der drückenden und erdrückenden Steuern. Es ist eine Aufgabe der Länder-Finanzminister, alles daran zu setzen, daß unser Steuerwesen vereinfacht und die Steuern gerecht verteilt werden. Was der Staat für seine Beamten tut, tut er für sich selber. Eine gewisse Agitation in Beamtenkreisen sollte endlich aufhören. Der Redner wandte sich dann dem Etat zu und gab seiner Freude Ausdruck über den großzügigen Ausbau des Kurwesens durch die Schwarzenbach-Talsperre. Er schloß mit der Erklärung: Wir sind zur Mitwirkung bei der Regierung nicht eingeladen und gewünscht worden. Trotzdem erachten wir es als eine vaterländische Pflicht, mitzutreten. Aber es ist nicht unsere Aufgabe, das Finanzgesetz in dem Etat zustandzubringen. Wir werden uns der Stimme enthalten.

Herr Dr. M. a. t. t. e. (D. B.) erklärt, es habe keinen Zweck, innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion nach Strömungen und Richtungen zu suchen. In wichtigen Fragen bestehe völlige Einigkeit. Der Redner behandelte dann allgemeine finanzpolitische Fragen. Das erwünschte einheitliche Steuerwesen habe zur Voraussetzung billige Verwaltung und gerechte Steuerverteilung. Durch die Vorschläge der Sozialpartei auf Senkung der Gewerbesteuererhöhung wäre der Grund- und Hausbesitz nicht stärker belastet worden. Zu wünschen sei ein besserer Ueberblick über das badische Staatsvermögen. Auch bei wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates sei immer eine gewisse Vorsicht am Platze. Gegen die Absicht der Reichsbahngesellschaft, die Schiffsahrt auf dem Untersee zwischen Radolfzell und Dehningen einzustellen, müsse schärfstens protestiert werden. Der Redner schloß mit einigen Darlegungen über die Zusammenhänge von Finanz- und allgemeiner Wirtschaft.

In der nachmittags fortgesetzten Vorschlagsberatung belonte Herr Scheel (Dem.), auch in der Verwaltung könne man rationalisieren. Die Einnahmen aus den Staatsforsten und die Erwerbslosenfürsorge seien die unsicheren Faktoren im Etat. Auch dieser Redner beschäftigte sich eingehend mit den Finanzfragen von Reich und Ländern, die letzten Endes zurückzuführen seien auf die ungünstige Lage unserer Wirtschaft. Die demokratische Fraktion stimme dem Etat zu, da sie, wie immer auch ihre Einstellung zur Regierung sei, stets positiv im Staate mitarbeiten wolle.

Herr Ritter (Komm.) bekämpfte die Steuerpolitik der „kapitalistischen Wirtschaft“.

Hieraus führte Finanzminister Dr. K. B. l. e. r. aus: Trotzdem es gelungen sei, das Gleichgewicht im Etat herzustellen, dürfe nicht verkannt werden, daß unsere Finanzlage außerordentlich gespannt sei. Einige Einnahmeposten seien durchwegs rückwärts gekommen. Durch die Beiträge zur Unterhaltung der Landstraßen dürften manche Gemeinden in schwere finanzielle Bedrängnis kommen. Er sei daher gewillt, überall dort, wo die Finanzlage die Übernahme der Kosten nicht ermögliche, von vorneherein einzugehen. Wenn sich die Lage der Wirtschaft nicht bessere, wisse er nicht mehr, woher die Steuern genommen werden sollten. Für die Erwerbslosenfürsorge gebe das Reich heute schon schon mehr aus, als für das ganze Staatjahr 1926 vorgesehen war. Gegenwärtig sei eher eine Verschlimmerung der finanziellen Verhältnisse zu erwarten. Er bitte dringend, in der Annahme, als habe der Finanzminister noch verschiedene stille Reserven, außerordentlich zurückhaltend zu sein. Es stehe dahin, ob sich die früher gebildeten Ueberflüsse auch für 1926 einstellen würden. Hinsichtlich der Grund- und Gewerbesteuer ergebe sich ebenfalls eine außerordentlich schwierige Situation. Im Ministerium werde zurzeit über eine große Zahl von Steuernachlässen verhandelt. Die Belastung sei auf einem Höhepunkt angelangt, über den hinaus kein Wenig mehr verantwortet werden könne. Die Lage von Industrie und Landwirtschaft, des Kleinen und mittleren Gewerbes sei sehr schwer. Er sei genötigt gewesen, für ganze Gebiete Steuernachlässe und Steuererstattungen zu veranlassen. Aber dort, wo wirklich Geld verdient werde, werde man selbstverständlich zugreifen. Mit der Steuernormalhebe es nicht am besten. So habe ein Geschäftsmann 2100 M. Einkommen angesetzt, während die Bücher 21 000 M. auswiesen. Ein Landbesitzer habe eine Steuererklärung über 20 000 M. eingereicht; die Buchprüfer hätten 62 000 M. Einkommen festgestellt. (Hört, hört!) Der Buchprüferdienst sollte in allen Landesfinanzämtern gleichmäßig gehandhabt werden, ebenso bestehe ein lebhaftes Interesse an der gleichmäßigen Steuerveranlagung im ganzen Reiche. Eine weitere Entlastung von Steuern werde nicht möglich sein.

**Malsch bei Ettlingen, 5. Aug. (Massenverhaftung von Fortbildungsschülern.)** Wegen Gewerkschaften aus dem Schulzimmer des Gewerkschafters Schott wurden eine Anzahl Fortbildungsschüler im Alter von 18 bis 19 Jahren verhaftet.

## Das Geheimnis von Holtenberg.

Roman von Anna von Panhufs.  
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Neukölln.  
(Nachdruck verboten.)

Berena hob die Lider, ihre Augen glitten mit zornigem Glanz über die Schwester weg, haften an Albrechts Gesicht. „Ich will dich begleiten, Albrecht. Bitte, schlage es mir nicht ab. Wir beide wollen allein gehen.“ Ihr Kopf hob sich. „Wir beide allein, so ist's richtig, so muß es sein. Aus Almas Erzählungen wird niemand klug, und wenn es Geheimnisse auf Holtenberg gibt, so sind wir beide als Besitzer von Holtenberg verpflichtet, ihnen nachzuspüren.“

Frau Charlotte neigte den Kopf.  
„Berena hat recht, das ist Sache der Herrschaft von Holtenberg.“

Berena machte einen Schritt vorwärts, wandte sich dann zurück. „Geh' du bis zum roten Saal mit, Alla, zeige uns, wie man das Türchen in der Wandtäfelung öffnet.“

„Berena, ich warne dich, der Mann im Talar ist das Entschlichste, was du dir vorstellen kannst“, rief Alla laut.

Berena legte ihr leicht die Hand auf den Mund. „Wir kehren sobald als möglich zurück“, versprach sie, Albrechts stummen Blick für eine Bejahung, sich ihm anschließen zu dürfen, auslegend. „Wenn du dich nicht von mir warnen lassen willst, Berena, bin ich natürlich machlos“, sagte Alla traurig. „Geh' nur beide, Kerzen sind noch genug unten, wenn Albrecht Streichhölzer bei sich hat, genügt es.“

Charlotte von Holten sah Berena an. „Du gestattest uns wohl, eure Rückkunft in deinem Wohnzimmer zu erwarten?“

Berena bejahte. Sie suchte feierlich ein Alleinsein mit Albrecht. Sie mußte ihn bitten, Alla nicht zu zürnen wegen des taktlosen Benehmens, das sie gezeigt. Wie er leiden möchte, nun Alla offen ihre Beforgnis für einen Fremden bekannte.

Alla wußte still neben der Schwester her, öffnete durch einen Druck auf die hellere Holzblume die Tür in der Wandtäfelung, ging dann langsam zu den anderen.

### XXII.

Albrecht von Holten trug stets eine kleine Taschenlampe bei sich. Er leuchtete damit die Treppe hinunter, achtete sorgfältig darauf, daß Berenas Fuß nicht auslitt.

**Schwellingen, 5. Aug. (100. Todestag Johan Peter Hebels.)** Anlässlich des 100. Todestages Johan Peter Hebels, der in Schwellingen gestorben und auf dem hiesigen alten Friedhof beerdigt ist, findet am Sonntag, den 19. September, eine von der Stadtverwaltung, dem Verein Badische Heimat und vom Verkehrsverein veranstaltete Gedächtnisfeier statt.

**Manheim, 5. Aug. (Töblicher Unfall.)** Der 27 Jahre alte verheiratete Maurer Jakob Böt aus Biernheim fiel beim Abräumen eines Baugerüsts in den Wälder Mühlenwerken aus einer Höhe von 3½ Metern auf ein Janggerüst und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, an deren Folgen er im Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Breisach, 5. Aug. (Ein Fall, der zur Vorsicht mahnt.)** In der Oberstadt fuhr ein mit Stroh hoch beladener Wagen gegen die elektrischen Leitungsdrähte, wodurch diese entzwei rissen und Kurzschluß entstand. Der Wagen land sofort in Flammen. Glücklicherweise stießen die zerrissenen Drähte zwischen das Gespann, so daß die Tiere nicht beschädigt wurden.

**Lodmoos, 5. Aug. (Vom Hochlopfurm.)** Der vom Kurverein Lodmoos auf dem herrlich gelegenen Hochlopfurm errichtete Aussichtsturm wurde am vergangenen Sonntag seiner Bestimmung übergeben. Der Turm ist 14 Meter hoch, die Plattform ist in einer Höhe von 10 Metern angebracht. Man hat von der Plattform aus eine wunderbare Aussicht über den südlichen Schwarzwald bis weit in die Schweiz hinein.

**Schwenningen, 5. Aug. (Schwindelhafter Bezug von Erwerbslosenunterstützung.)** In letzter Zeit haben sich die Fälle vermehrt, in denen Personen, die regelmäßig beschäftigt sind, gleichzeitig Erwerbslosenunterstützung bezogen. Es ist vorgekommen, daß Arbeiter sogar in Fabrikbetrieben beschäftigt waren, und es trotzdem verlangten, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Kontrolle zu melden.

### Schweres Automobilunglück bei Rothenburg (Tauber)

9 Tote

**Burgbernheim, 5. Aug.** Heute nach 12 Uhr ereignete sich zwischen Wildbad-Burgbernheim und der Ortschaft Burgbernheim ein schwerer Automobilunfall. Ein mit 12 Personen aus Uffenheim auf dem Heimwege von einem Tanzkonzert zurückkehrendes Automobil kam auf der ziemlich steil abfallenden Straße ins Schleudern und stürzte den Abhang hinab, wobei es sich mehrmals überschlug. Der Kraftwagen blieb dann am Bahndamm liegen. 9 Personen fanden dabei den Tod, 3 wurden schwer verletzt. — Ein Teil der Insassen war sofort tot, andere wurden schwer verletzt. Wenige Minuten später fuhr eine Lokomotive in den Wagen hinein und riß diesen und die Personen mit sich fort. Etwa 150 Meter weiter blieb alles in furchtbarem Zustande liegen. Das Rothener Sanitätsauto traf eine Stunde nach dem Unfall an der Unglücksstelle ein und brachte die Schwerverletzten nach ihren Wohnorten. Die Toten sind zum Teil glücklich verstummt und bis zur Identifizierung entsetzt. Die Hauptursache des furchtbaren Unglücks liegt vermutlich im Veragen der Bremsen.

### Gerichtssaal

Bemerkene Revision

**Karlsruhe, 4. Aug.** Der Ferienhof des Reichsgerichts verhandelte heute über die Berufung der Haushälterin Karoline Berthe, die am 28. Mai vom Schwurgericht Konstanz wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang verurteilt worden war. Die Berthe, die einem geschiedenen Manne die Wirtschaft führte, hat dessen dreijährigen Sohn in Gemeinschaft mit dem Vater so schwer mißhandelt, daß er nach kurzer Zeit starb. Beide waren zu je 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Die von beiden Seiten eingelegte Revision wurde verworfen.

**Die Revisionsverhandlung im Mordprozess Flejka**

**Frankfurt a. M., 4. Aug.** Im Revisionsprozess gegen die Krankenschwester Flejka wurde in der Zeugenernehmung fortgefahren. Es folgte die Vernehmung der Braut des Ermordeten Dr. Seis. Beim Unfall dieser Zeugin geriet die Angeklagte Flejka in große Erregung und wendete sich mit heftigen Worten gegen sie, der sie vorwirft, bei ihrer geistigen Vernehmung gelogen zu haben. Da die Angeklagte nicht zu beruhigen war, beschloß das

Gericht, sie während der Dauer der Vernehmung aus dem Saal zu entfernen. Die Zeugin schildert dann, daß Dr. Seis ihre Mutter überredet habe; die Mutter der Zeugin wurde während ihrer Krankheit von der Schwester Flejka gepflegt. Dabei haben sich die beiden Frauen angefreundet und die Schwester Flejka hat auch später wiederholt in ihrem Hause verkehrt. Gelegentlich einer Krankheit der Zeugin kam die Angeklagte wieder zu dieser Familie. Dr. Seis war zu dieser Zeit nach Schweden gereist. Die Flejka erzählte, sie hätte als Krankenpflegerin einen Assistenten kennen gelernt, der sich für sie interessiert habe. Bei einem Besuch in ihrer Wohnung habe der Assistent einen Antrag gestellt, der sie in ihrer Frauenehre kränken würde. Als sie darauf anderen Tages den Arzt im Krankenhaus deswegen zur Rede stellte, wäre sie fähig gewesen, den Mann zu erschlagen. Dr. Seis wußte nicht, daß Schwester „Wilhelmine“, wie die Angeklagte in der Familie genannt wurde, identisch sei mit der Frau, die ihm ständig nachstellte. Dies erfuhr er erst später und erklärte gelegentlich einmal seiner Braut, daß er mit der Schwester nichts gehabt habe. Dr. Seis habe der Zeugin erklärt, er hätte der Schwester Flejka geschrieben, sie sei eine verurteilte Person. Darauf wird die Angeklagte wieder in den Saal geführt. Der Vorsitzende verliest die Aussagen der Zeugin. Gleich beim Erlesen sagt die Angeklagte Flejka wieder sehr erregt und ergeht sich wieder in heftigen Auslassungen gegen die Zeugin. — Es folgte die Vernehmung von einigen Zeugnissen, bei denen die Angeklagte Flejka in der letzten Zeit gemohnt hat. Eine Frau gibt an, die Flejka habe ihr wiederholt erzählt, daß sie einen Arzt heiraten werde. Die nächste Zeugin sagt aus, daß die Angeklagte ihr erzählt habe, sie sei mit Dr. Seis 19 Jahre verlobt gewesen. Die Zeugin Frau Lenrich, bet der Dr. Seis bis zu seiner Ermordung gemohnt hat, sagt aus, zuerst sei ihr ein Brief anfallen, der geöffnet auf dem Tisch lag, in dem die Worte „Sie Mörder“ enthalten waren. Sie habe dem Brief gelesen und dabei die Unterschrift „Wilhelmine Flejka“ gesehen. Die Flejka schrieb in dem Brief, Dr. Seis solle zu ihr doch etwas freundlicher sein, wie er es auch zu den anderen sei. Sie bittet ihn, einmal zu ihr zu kommen; er müsse aber einmündig sein, sie könne ihn nur in ihrem Schlafzimmer empfangen, da sie nur des eine Zimmer habe. Dr. Seis habe noch weitere Briefe von der Flejka erhalten, die alle mit: „Ihre Wilhelmine Flejka“ unterzeichnet waren. Des Weiteren habe auch eine Dame telefonisch mit Dr. Seis gesprochen, sogar nachts. Dr. Seis habe bei diesen Gesprächen nur sehr kurz geantwortet und gleich eingeschickt. Die Zeugin schildert dann ausführlich die Vorbereitungen am Tage des Mordes. Darnach habe Dr. Seis um einhalb 4 Uhr mit ihr und ihrem Bruder Raffae getrunken. Er habe sodann die Wohnung verlassen. Während dieser Zeit habe die Zeugin im Zimmer Dr. Seis den Wein nachgesehen. Sie habe noch nicht die Ofenür geschlossen, da hörte sie im Hausflur zwei hintereinander 3 Schritte fallen. Sie stürzte auf den Flur und hörte jemand rief: „Hier hat sich wer erschossen“. Als ihr Bruder im Hausflur nachschah, erkannte er in dem Erschossenen Dr. Seis. Die Flejka kniete bei dem Erschossenen und machte sich an ihm zu schaffen. Als ein Polizeibeamter die Flejka, die selbst wach Dr. Seis erschossen zu haben, abführen wollte, verlor sie die Besinnung, um sich das Gesicht und die Hände zu waschen, da sie nicht mitbekam, daß die Straße gehen konnte. Die Flejka sei in diesem Moment vollständig zurechnungslos gewesen. Im allgemeinen kann nach den Ergebnissen der Vernehmungen gesagt werden, daß der erste Schuß, der auf Dr. Seis abgegeben worden ist, ihn getroffen und getötet hat.

### Aus Stadt und Land.

**Durlach, 5. Aug.** Heute nachmittags 3.15 Uhr erlitt ein vierhundertfacher Zehnradfahrer auf hiesiger Hauptstraße während eines Unfalls, daß er infolge eines Fehltrittes am Vorderrad des Gehwegs vor dem Haus Nr. 34 zu Fall kam und den rechten Unterschenkel brach. Der Verletzte wurde mittels Krankenwagens ins hiesige Krankenhaus verbracht.

**Durlach, 5. Aug.** Heute abend gegen 8 Uhr fuhr ein vierhundertfacher Sandler mit seinem beladenen Zweispänner durch die hiesige Friedrichstraße und wollte in die Eisenbahnstraße einbiegen. Da er jedoch einem von Karlsruhe kommenden Personenauto ausweichen mußte, geriet er infolge seines raschen Tempos beim Ausbiegen in die Karlsruher Landstraße mit der Deichsel seines Wagens in einen tiefen Vertiefungsmulde. Durch den Anstoß brach die Deichsel in der Mitte ab, wobei das Handpedal an der rechten Seite erheblich verletzt und ausgegipst werden mußte. Durch den Vorfall entstand eine größere Menschenansammlung.

— **Sonntagsfahrten für den 11. August.** Am Vorfahrtstage, dem 11. August, werden im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe Spontansparten ausgegeben, jedoch

„Da, ich glaube es wenigstens, Albrecht. Ich denke mir, als du die Flasche habest und an den betreffenden Zeitungsartikel denkst, mußt du, sieh dir zugleich ein, es könnte sich hier um die erwähnte Flasche mit der Wundermischung handeln, nicht wahr?“

„Ganz recht“, bestätigte Albrecht, „das alles ganz klar, schwind durch meinen Kopf. Aber —“ er hob eine kleine Faust ein, „aber deshalb allein hätte ich deinen Arm nicht so heftig zurückzureißen brauchen.“ Er beleuchtete den silbernen Gegenstand wieder schärfer. „Wenn es sich wirklich um die Flasche jenes wandernden Alchimisten handelt, dann ist es mit Lebensgefahr verbunden, die Hand danach auszustrecken, sie anzufassen. Denn in dem Augenblick, wenn die Silberflasche, die irgendwo ruht, von einem Fremden für das von Kaiser Holzschnitzer erfundene Heilmittel hätte angetastet werden, wäre vergiftet gewesen. Die Spigen auf dem Silberknopf wären vergiftet gewesen. Wer den Versuch lösen wollte und dabei, was kaum zu umgehen war, auch die feinen Spigen berührte, mußte sich, wenn auch noch so leicht, dabei die Haut ritzen. Das genügte, um ein schweres Gift, das keine Spuren hinterließ, ins Blut zu bringen und in kurzer Zeit den Tod herbeizuführen.“

Berena erbeute bei dem Gedanken, wie nahe sie vor wenigen Minuten dem Tode gewesen war.

„Und du meinst, es wäre tatsächlich möglich, daß es sich bei dieser Flasche hier und bei einer von dreihundert Jahren um dieselbe handelt?“ Fast atemlos stellte sie die Frage.

Albrecht von Holten blinnte nachdenklich auf die Flasche, die sich auf dem buntenderten roten Vortisch befand.

„Je mehr ich mich mit dem Gedanken beschäftige, desto wahrscheinlicher wird er mir“, gab er zurück. „Und warum sollte es auch nicht möglich sein? Kaiser Holzschnitzer war einer der letzten Vertreter seiner Gilde, er zog auf Schloß und Herrenhöfen umher, viellecht landete er auch eines Tages auf Holtenberg. Er mag es gewesen sein, für den bereinigt dieses verdorrte Zimmer, das wahrheitsgemäß vorher anderen Zwecken gedient hat, so eingerichtet wurde, wie es jetzt noch ist. Dieser seltsame Duft muß auch ein seiner Spezialitäten gewesen sein, die er zusammenlegte, denn mit dem Goldmachen haperte es bei ihm sicher genau so wie bei seinen Kollegen. Dabei fällt mir noch ein, daß in dem genannten Aufschluß stand, man wisse nicht, wo jener Kaiser Holzschnitzer hingekommen, seine Spur sei bei den Wirren des dreißigjährigen Krieges verloren gegangen.“

Berena durchschauerte es.

(Fortsetzung folgt.)

Er sah Berena an. „Fängst du schon an zu verstehen?“ fragte er Berena. Sie lächelte ein wenig.

Wilde im angrenzenden Gebiet, wie etwa Württemberg. Die ...

Neues von der Donau-Verfälschung. Wie der Gefanale ...

Ein gefährlicher Briefmarkenschwindler. Der „Frankfurter ...

Die schlichte Befandlung der Deutschen in der Tschechien. ...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die schlichte Befandlung der Deutschen in der Tschechien. ...

Frankzösische Hilfe für die rheinischen Separatisten. ...

Zusammenstoß zwischen der Berliner Polizei und Kommunisten. ...

Ausbruch Maslows aus der kommunistischen Partei Deutschlands. ...

Die Explosion in Castellfranco. Nach weiteren Blättermeldungen ...

200 Millionen Mark Schaden der Explosion in Dale Denmark. ...

Selbstmord eines anhaltischen Landtagsabgeordneten. ...

Statut in Frankfurt a. M. Donnerstag vormittag drang der 29jährige ...

Neueste Nachrichten.

Das Geständnis Schröders.

T. U. Berlin, 5. Aug. Der Amtliche Preussische Presse- ...

Geldmittel zu setzen. Dieses Geständnis stimmt mit den ...

Keine Vereinbarungen über die Beamtenbesoldung. ...

Fünf Tote bei einem Deckeneinsturz. ...

Polen fordert ein Kolonialmandat. ...

26 Opfer eines Schiffsunglücks. ...

Besuch eines französischen Geschwaders in Lettland. ...

Spanien verlangt die Einberufung der Studienkommission für die ...

T. U. Genf, 6. Aug. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht ...

T. U. Paris, 5. Aug. Die deutsche Handelsdelegation gibt ...

Das Devisenkaufgesetz von der Kammer angenommen. ...

Das Devisenkaufgesetz von der Kammer angenommen. ...

Vor Absendung der jugoslawischen Protestnote an Bulgarien. ...

T. U. Budapest, 6. Aug. Außenminister Dr. Rintischitz ...

Meeresüberschwemmung in China. 3000 Tote? ...

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 6. Aug. Nach Beendigung der fußballlosen Zeit ...

Grödingen, 5. Aug. (Kleinkaliber-Schießen) Am Samstag, ...

T. U. Berlin, 6. Aug. Die Morgenblätter melden aus Rio de Janeiro: ...

T. U. Paris, 5. Aug. Die deutsche Handelsdelegation gibt ...

Das Devisenkaufgesetz von der Kammer angenommen. ...

Das Devisenkaufgesetz von der Kammer angenommen. ...

Vor Absendung der jugoslawischen Protestnote an Bulgarien. ...

T. U. Budapest, 6. Aug. Außenminister Dr. Rintischitz ...

Handel und Verkehr

Table with columns: Amtliche Berliner Devisenkurse vom 4. und 5. August. Includes rows for Buenos Aires, London, New York, etc.

Advertisement for Wilh. Braunagel, Karlsruhe, Herrenstraße 7. Text: Stoffe, Wolle, Wasche, etc.

Mutmaßliches Wetter für Samstag. Das westliche Hochdruckgebiet dehnt sich allmählich auch ...

# Krankenauto des Städt. Krankenhauses Durlach

Für das Städt. Krankenhaus wurde ein allen technischen und hygienischen Anforderungen entsprechendes

## Krankenauto

beschafft und bereits in Benutzung genommen.

Das Krankenauto ist ausgestattet mit zwei guffedernden Tragbahnen und außerdem mit einem ausziehbaren Lederruhestuhl, letzterer wird vor allem verwendet für Kranke etc., die nicht gut liegend transportiert werden können; innerhalb des Wagens befindet sich ferner Platz für eine Begleitperson, weiter ist Beleuchtung vorhanden, auch ist das Auto heizbar.

Dem Auto wird bei Abholung Kranker oder Verletzter jeweils ein ausgebildeter Krankenträger beigegeben und erfolgt die Abholung in kürzester Frist nach der Abberufung. Die Bestellung kann bei Tag und Nachtzeit telefonisch unter Nr. 7 beim Städt. Krankenhaus erfolgen.

Der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung wird empfohlen, im Bedarfsfälle das Krankenauto zu benutzen.

Durlach, den 3. August 1926.

Städt. Krankenhaussverwaltung.

**Todesanzeige.**  
Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter  
**Wilhelmine Siebler**  
geb. Rätz  
nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren, heute morgen 1/11 Uhr sanft verschied.  
DURLACH, den 5. August 1926.  
Die Trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr statt.

**Ata**  
Henkel's Scheuermittel-  
keine Hausfrau mag es  
entbehren!

**Turnerbund Durlach 1888, e. V.**  
Abfahrt der Vereins-Mutterriege nach Offenburg am Samstag, den 7. 8. mittags 12 Uhr Bahnhof Durlach. Treffpunkt im Vereinsheim 11 1/4 Uhr vorm.  
Standortwart in Offenburg: Gasthaus Laubenslinde, Friedenstr.  
Der Vorstand.

**Gewerbe- und Handwerker-Berein e. V. Durlach.**  
Am Samstag, den 7. August, abends 1/9 Uhr, findet in der „Blume“ eine  
**Mitgliederversammlung**  
statt, wozu wir unsere Mitglieder und die Innungsverbände freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

**Verkehrsverein Durlach.**  
Am Samstag, den 7. August, abends 8 Uhr, findet im Schloßgarten bei günstiger Witterung ein

**Konzert**  
statt, ausgeführt durch die Kapelle des Musikvereins Lyra.  
Die Einwohnerschaft wird hiermit zu zahlreichem Besuch eingeladen.  
Eintritt 20 Pfg.

Keine Ladenspeisen!  
Alpaccamäntel 12.-  
Regenmäntel 9.75  
Gummimäntel 16.-  
Windjacken 7.50  
Waschkleider 2.50  
Voilekleider  
M. 3.- 5.- 8.-  
Trikot und Waschseidenkleider 5.-  
**Daniels**  
Konfektionshaus  
Karlsruhe  
Wilhelmstr. 36, 1 Tr.

**Gute Geschäfte**  
jeder Art und sofort bezahlbare Häuser stets zu verkaufen.  
M. Dufay, Karlsruhe  
Herrenstraße 38.

**Dankfagung**  
Gebe gern unentgeltlich Auskunft, wie ich in kurzer Zeit von meiner schweren Krankheit Epilepsie (Halluzin., Krämpfe) vollständig geheilt bin.  
(Bitte nicht beizufügen)  
E. Elmer,  
Brandenburg a. d. Havel  
Trauerberg 15.

**Vorscher Lungen-Kräutertee**  
bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art.  
Einhorn-Apotheke,  
Löwen-Apotheke Durlach.  
**Zu verkaufen:**  
Grube, 1 Sägemehl-Ofen, u. 1 Gasöfen.  
Goethestraße 22.

**Lyra.**  
Morgen Samstag  
Ferienzusammenkunft  
der Herren Sängers in  
der „Großen Linde“.  
**Sängerbund „Vorwärts“ Durlach.**  
Morgen Samstag abdpunkt 1/9 Uhr  
Vierteljahrs-Versammlung  
im Lokal zum „Lamm“.  
Bollfähiges Erscheinen ist dringend erforderlich. Vorstandsmitglieder 1 Stunde früher. Um mündliche Weiterberbreitung wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Viktoria Durlach**  
07 e. S.  
Wir beehren uns unsere wertigen Mitglieder nebst Angehörigen auf Samstag, den 7. August abends 8 1/2 Uhr ans Gut Schöneck zu einem gemütlichen Beisammensein mit  
**Tanz**  
freundlich einzuladen u. bitten um zahlreiches Erscheinen.  
Der Vorstand.

**Sängerbund „Vorwärts“ Durlach.**  
Morgen Samstag abdpunkt 1/9 Uhr  
Vierteljahrs-Versammlung  
im Lokal zum „Lamm“.  
Bollfähiges Erscheinen ist dringend erforderlich. Vorstandsmitglieder 1 Stunde früher. Um mündliche Weiterberbreitung wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Gesellig. „Solidarität“**  
Morgen Samstag abdpunkt 8 Uhr  
Zusammenkunft  
im Lokal.  
Der Vorstand.  
**Rauinchenzuchtverein Durlach e. V.**  
Morgen Samstag, den 7. Aug. abdpunkt 1/9 Uhr findet im Gasthaus zur „Blume“ eine  
**Mitglieder-versammlung**  
mit Vortrag statt, wozu sämtliche Mitglieder u. Interessenten höflich eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**Brimmerin**  
erteilt Schülern der unteren Klassen Nachhilfsstunden in Latein, Griechisch und Mathematik. Zu erfragen im Verlag d. Bl.  
In neuem Hause ein oder zwei  
**Mansardenzimmer**  
sofort oder später zu vermieten. Auch 3 Möbel-einstellen geeignet. Anfragen unter Nr. 327 an den Verlag d. Blattes.

**Ein Zimmer**  
zum Möbel-Einstellen zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.  
**Plano,**  
sowie Büffet gen. Barzahl zu kaufen gesucht. Angeb. mit Nr. 328 an den Verlag.  
**Fass,**  
220 Liter haltend, zu verkaufen  
Auerstraße 20.  
**Ein Morgen Hafer**  
zu verkaufen  
Ettlingerstr. 9 a.

**Zu verkaufen**  
bereits neue Ziehharmonika Durlach-Aue, Hauptstraße 39.  
Guterhaltener weißer Kinderwagen  
billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.  
Gut erhaltener großer Herd  
(weiß) billig zu verkaufen  
Gröbingerstr. 37, 2. Stck.

**Kavalier Extra**  
FÜR SCHUHE U-LEDER  
ÜBERALL BEVORZUGT!  
FÜR PARKETT U-LINOLEUM  
Bodenwachs Union  
UNION-AUGSBURG.



## NATURTHEATER DURLACH

Lerchenberg.  
Sonntag, den 8. August, nachmittags 4 Uhr

### „Die Keiratskandidaten“

Lustspiel in 4 Aufzügen von A. Schreiber.  
Anlässlich der historischen Kirchweih findet anschließend  
**Konzert, Volksbelustigung  
Feuerwerk, Italienische Nacht**  
statt, veranstaltet vom

## Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Eintritt: 0,50 M für Jedermann, Kinder 20 Pfg  
Begrüßung: Weiße Pfote.

**Die Preise für das Pferde-Rennen und Wettlaufen**  
sind im Uhrengeschäft Meißburger ausgestellt.  
Anmeldungen zum Pferde-Rennen bei Herrn Aug. Meißer, Kronenstr. 18 und für Wettlaufen bei Herrn Karl Böffel, Baseltorstraße 10, oder für beides bei Herrn Meißburger.  
Jedermann von Durlach ist ohne Eintrag zugelassen.

**Gesellig. „Solidarität“**  
Morgen Samstag abdpunkt 8 Uhr  
Zusammenkunft  
im Lokal.  
Der Vorstand.

**Rauinchenzuchtverein Durlach e. V.**  
Morgen Samstag, den 7. Aug. abdpunkt 1/9 Uhr findet im Gasthaus zur „Blume“ eine  
**Mitglieder-versammlung**  
mit Vortrag statt, wozu sämtliche Mitglieder u. Interessenten höflich eingeladen sind.  
Der Vorstand.

**Brimmerin**  
erteilt Schülern der unteren Klassen Nachhilfsstunden in Latein, Griechisch und Mathematik. Zu erfragen im Verlag d. Bl.  
In neuem Hause ein oder zwei  
**Mansardenzimmer**  
sofort oder später zu vermieten. Auch 3 Möbel-einstellen geeignet. Anfragen unter Nr. 327 an den Verlag d. Blattes.

**Ein Zimmer**  
zum Möbel-Einstellen zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.  
**Plano,**  
sowie Büffet gen. Barzahl zu kaufen gesucht. Angeb. mit Nr. 328 an den Verlag.  
**Fass,**  
220 Liter haltend, zu verkaufen  
Auerstraße 20.  
**Ein Morgen Hafer**  
zu verkaufen  
Ettlingerstr. 9 a.

**Zu verkaufen**  
bereits neue Ziehharmonika Durlach-Aue, Hauptstraße 39.  
Guterhaltener weißer Kinderwagen  
billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.  
Gut erhaltener großer Herd  
(weiß) billig zu verkaufen  
Gröbingerstr. 37, 2. Stck.



**Obst- und Gartenbauverein Durlach.**  
Sonntag den 8. Aug. Besichtigung des Nebstandes unter Führung d. Herrn Rudolf Meier. Sammlung 6 1/2 Uhr am Obmannsitz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.  
**Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.**  
Sonntag, den 8. Aug. Botanischer Ausflug. Abmorsch um 1/2 Uhr b. Schloßgarten (Saubstingens) in der Richtung nach der Ohfenstraße. Rückkehr ungefähr um 12 Uhr.  
Der Vorstand.

**Alle Wege führen zum Möbelhaus Krämer**  
Wir verkaufen Ihnen unter Ausnützung günstiger Gelegenheitskäufe bei allerhöchster strenger Konnotation  
**MÖBEL** jeder Art.  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen, sowie sämtliche Einzelstücke und gewähren trotzdem — weitgehendste Zahlungsanfertigung. — Unser Angebot stellt den Gipfel der Billigkeit dar.  
**S. Krämer,** Möbel- und Betttenhaus  
KARLSRUHE / Tel. 4263 / Kaiserstr. 30

**Anzeigen**  
haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.

**Obst- und Gartenbauverein Durlach.**  
Sonntag den 8. Aug. Besichtigung des Nebstandes unter Führung d. Herrn Rudolf Meier. Sammlung 6 1/2 Uhr am Obmannsitz. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.  
**Verein f. Homöopathie u. Naturheilkunde Durlach.**  
Sonntag, den 8. Aug. Botanischer Ausflug. Abmorsch um 1/2 Uhr b. Schloßgarten (Saubstingens) in der Richtung nach der Ohfenstraße. Rückkehr ungefähr um 12 Uhr.  
Der Vorstand.

**Alle Wege führen zum Möbelhaus Krämer**  
Wir verkaufen Ihnen unter Ausnützung günstiger Gelegenheitskäufe bei allerhöchster strenger Konnotation  
**MÖBEL** jeder Art.  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Küchen, sowie sämtliche Einzelstücke und gewähren trotzdem — weitgehendste Zahlungsanfertigung. — Unser Angebot stellt den Gipfel der Billigkeit dar.  
**S. Krämer,** Möbel- und Betttenhaus  
KARLSRUHE / Tel. 4263 / Kaiserstr. 30

**Anzeigen**  
haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.

## Leichtsinnig ist die Frau

die heute noch ihre Wäsche mit selbsttätigen pulvrigen Waschmitteln mischhandelt. Auch Seifenstöcke, die die Wäsche wohl schonen, aber grau und fleckig lassen, sind überholt.  
**Perflor, Flammer's D.R.P.**  
allein befriedigt restlos. — Es sind die einzigen selbsttätigen Seifenstöcke, die es gibt. Perflor ist mild, wie mildeste Seife, dennoch wäscht es nur durch ein maliges vierstündiges Kochen schwarz, weiß, bleicht und nimmt jeden Fleck.  
Preis 45 Pfg.



Perflor niemals heiß auflösen

**Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**  
Die Maul- und Klauenseuche in Durlach Aue und Söllingen ist erloschen. Die von ordneten Schutzmaßnahmen wurden aufhört.  
Karlsruhe, 4. Aug. 1926.  
Bad. Bezirksamt — Abt. II b.

**Bubikopf!**  
Erstklassige Ausführung in  
**Neuschneide, Nachschneiden, Ondulieren und Waschen.**  
Empfehle gleichzeitig meinen neu eröffneten  
**Damen-Frisier-Salon.**  
Willy Rosenkötter,  
Damen- und Herrenrisiergeschäft  
Hauptstr. 60, gegenüber Rathaus.

**Ledertreibriemen!**  
Das billige, leicht zu betriebe haben einen ganz großen Vorteil sehr gut erhaltener Treibriemen, einfach und doppelt, in allen Längen und Breiten billig abzugeben  
**A. Scheeder, Treibriemenhandl.**  
Karlsruhe, Durlacher Allee 29c  
Telephon 2861.

**Evang. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 8. August.  
Durlach:  
vorm. 1/9 Uhr: Frühgottesdienst (Missions- mit Christenlehre, Ebdias)  
1/10 Uhr: Hauptgottesdienst (Schöneck)  
abends 8 Uhr: Abendgottesdienst (Schöneck)  
Aue:  
vorm. 1/9 Uhr: Jugendgottesdienst.  
1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
11 Uhr: Christenlehre. Burgstaller.

**Ratholischer Gottesdienst**  
für den nächsten Sonntag.  
Samstag nachm. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Jungfrauen  
6 Uhr Abendandacht zu Ehren der Mutter Gottes.  
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.  
1/7 Uhr Frühmesse und Generalmission für die Jungfrauen.  
8 Uhr Schillergottesdienst mit Predigt.  
1/10 Uhr Predigt und Hochamt.  
2 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

**Evang. Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr Sonntagschule. 8 Uhr Vortag. Montag 8 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Männer- und Junglingsverein. Mittwoch 8 Uhr Gesangstunde (Gem. Chor). Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.  
**Friedenskirche — Eogl. Gemeindef.**  
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt.  
11 Uhr: Sonntagschule.  
8 Uhr: Predigt.  
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Aue, Hauptstraße 32.  
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Immanuelskapelle Wolfartsweiler.  
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt.  
Mittwoch 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

**Methodengemeinde**  
(Kinderchule, Schloßstraße).  
Sonntag vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst.  
11 Uhr: Sonntagschule.  
**Revdokatholischer Gottesdienst.**  
(Festhalle kleiner Saal 2. Stck.)  
Sonntag vorm. 1/10 Uhr  
nachm. 3 Uhr } Gottesdienst  
Mittwoch abend 8 Uhr }  
**Bibelheim Thomashof.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.